

**3. 563. a (2) Nr. 17186.**

**Konkurs-Kundmachung.**  
(Wegen Besetzung der Translatorsstelle bei der k. k. steier. illyr. küstentl. Finanzlandes-Direktion in Graz.)

Bei der k. k. steier. illyr. küstentl. Finanzlandes-Direktion kommt die Stelle des nach Rang, Gehalt und Vorrückung in den Konkretalstand der Finanzkonzipisten mit Rücksicht auf die, für diese systemisirten Gehaltsklassen jährlicher 800 fl., 700 fl. und 600 fl. eingereichten Translators für die vorkommenden amtlichen Uebersetzungen aus der italienischen in die deutsche Sprache und umgekehrt definitiv zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre Geeignetheit für den Dienstposten der Frage in Beziehung auf die erforderlichen Sprachkenntnisse durch eine eigene, bei ihrer vorgesezten Behörde abzulegende Prüfung zu erproben, und die mit dem, von der betreffenden Behörde anzuschließenden Prüfungs-Elaborate, dann mit den Nachweisungen über ihr Lebensalter, Religionsbekenntniß, Stand, tadelloses, politisches und sitzliches Verhalten, bisherige Dienstleistung, dann die zurückgelegten juridisch-politischen Studien, und die mit entsprechendem Erfolge bestandene Obergerichts-Prüfung belegten Gesuche, längstens bis 30. Oktober 1854 im vorgeschriebenen Dienstwege hieher einzubringen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten bei dieser k. k. Finanzlandes-Direktion verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Finanzlandes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland.  
Graz am 16. September 1854.

**3. 564. a (1) Nr. 6833.**

**Konkurs-Kundmachung.**

Bei dem Verwaltungsamte der k. k. Religions-Fondsdomäne Landstraß ist eine provisorische Waldhüterstelle, mit welcher der Genuß einer Jahreslohnung von Einhundert fünf und zwanzig Gulden nebst einem Deputate jährlicher vier Klafter Brennholz verbunden ist, in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Konkurs bis 20. Oktober 1854 eröffnet wird.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche, worin sie sich über Alter, Moralität, gesunde Körperbeschaffenheit und bisherige Dienstleistung, dann über ihre wenigstens praktischen Kenntnisse im Forstfache, im Lesen und Schreiben so wie über die volle Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache auszuweisen haben, im vorgeschriebenen Dienstwege innerhalb des Konkurstermineß bei dem genannten Verwaltungsamte zu überreichen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener des Verwaltungsamtes Landstraß verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.  
Neustadt am 18. September 1854.

**3. 562. a (1) Nr. 9788.**

**Verlautbarung.**

Am 9. Oktober 1854 zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags wird in der Amtskanzlei der k. k. Laibacher Bezirkshauptmannschaft, und am 10. Oktober 1854, ebenfalls zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, in der Amtskanzlei des Vorstandes der Ortsgemeinde Oberlaibach eine öffentliche Verhandlung zur Sicherstellung der Vorraths-Versorgung für die Militär-Marschstationen Laibach und Oberlaibach auf die Dauer des mit 1. November 1854 eintretenden Verwaltungsjahres 1855 Statt finden.

Die Unternehmungslustigen werden eingeladen, zu der erwähnten Verhandlung an den bezeichneten zwei Tagen nach Laibach und Oberlaibach zu erscheinen, zugleich aber auch das vorgeschriebene Badium pr. 300 fl., welches der Mindestbieter als Kautions für die Dauer der Pachtung zurückzulassen haben wird, mitzubringen, weil ohne

vorherigen Erlag des Reugeldes oder eines Legescheines darüber Niemand zur Lizitation zugelassen werden darf.

Die näheren Pacht- und Versteigerungsbedingungen können hingegen gleich von jetzt an, während der gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hieramts, als auch beim Vorstande der Ortsgemeinde Oberlaibach eingesehen und in Erfahrung gebracht werden.

Schlüsslich wird bemerkt, daß sowohl in Laibach für die Marschstation Laibach, als auch in Oberlaibach für die Marschstation Oberlaibach rücksichtlich der Vorrathsverpachtung schriftliche, den Geldbetrag pr. Pferd und Meile genau und zweifellos bezeichnende, mit dem vorgeschriebenen Badium dokumentirte Offerte angenommen werden, daß diese Offerte aber noch vor dem Beginne der mündlichen Versteigerung, nämlich spätestens bis 10 1/2 Uhr Vormittags der Lizitations-Kommission übergeben sein müssen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach den 22. September 1854.

**3. 555. a (3) B. D. Nr. 3170/1854.**

**Lizitations-Kundmachung.**

Nachdem bei der am 9. September 1854 zu Ratschach abgehaltenen Lizitation, wegen Hintangabe des, zu Folge Intimates der hohen k. k. Landesregierung vom 11. Juli d. J., 3. 7486, von dem hohen k. k. Handelsministerium unterm 25. Juni 1854, 12534, im Kostenbetrage von 10744 fl. 40 kr. bewilligten Hufschlagbaues im D. 3. IIIJ7 bis IVJ0 der Save, nächst Piauško, kein günstiges Resultat erzielt wurde, so wird am 10. Oktober d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der gefertigten Landesbaudirektion eine neuerliche Ausbietungs-Verhandlung abgeführt werden.

Von der oben angeführten Summe entfallen:

a auf Erdarbeiten . . . . .	2081 fl. 26 kr.
b » Steinwurfherstellung . . . . .	2506 » 46 »
c » Pflasterherstellung . . . . .	6106 » 28 »
und d für die Aufstellung einer Bauhütte . . . . .	50 » — »
zusammen . . . . .	10744 fl. 40 kr.

Zu dieser Verhandlung werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß die bezüglichen Pläne, das Einheitspreisverzeichnis, der summarische Kostenüberschlag und die Baubedingnisse bei der Baudirektion in den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht aufstiegen, weshalb auch vorausgesetzt wird, daß jedem Lizitanten zur Zeit der Verhandlung nicht allein die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des ausgebotenen Hufschlagbaues bekannt sind.

Jeder Bauwerber hat vor dem Beginne der mündlichen Lizitation das fünfprozentige Badium pr. 537 fl. 14 kr., entweder in barem Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst vorschrittmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung zu erlegen, welches, wenn er nicht Ersteher bleibt, gleich nach beendeter Lizitation wieder zückersolgt werden wird.

Schriftliche Offerte, wenn sie berücksichtigt werden sollen, müssen vor dem Beginne der mündlichen Ausbietung d. i. bis 10 Uhr Vormittags am Lizitationstage bei der Baudirektion einlangen, und sind auf einem 15 kr. Stempel nach dem unten beigefegten Formulare auszufertigen.

In dem Offerte muß das Anbot nicht nur mit Ziffern, sondern auch mit Buchstaben deutlich geschrieben angeführt sein, und es kommt demselben das oben erwähnte Badium entweder in Barem, oder eine amtliche Bestätigung über den Erlag desselben bei einer öffentlichen Kasse anzuschließen.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches, nach Schluß der Ersteren aber überhaupt kein Anbot angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen

Anboten das mündliche, bei zwei gleichen schriftlichen Anboten das früher eingelangte den Vorzug. Es wird hiemit ausdrücklich bedungen, daß der Bestbieter bei dieser Lizitation mit seinem Anbote dem hohen Aerar selbst dann verbindlich bleibt, wenn neuerliche Lizitationsverhandlungen stattfinden sollten, während die Verbindlichkeit des hohen Aerars mit der erfolgten Ratifikation des Bestbotes beginnt.

Von der k. k. Landesbaudirektion für Krain.  
Laibach am 18. September 1854.

Adresse des Offertes  
An die k. k. Landes-Baudirektion.  
in Laibach.

Anbot  
für den Hufschlagbau in D. 3. IIIJ7  
bis IVJ0 der Save bei Piauško.  
Offert.

Ich Endesunterzeichneter erkläre hiemit, die Pläne, Bedingungen, Preisverzeichnis und den summarischen Kostenüberschlag des in der Kundmachung vom 18. September d. J., 3. 3170, angeführten Hufschlagbaues im D. 3. IIIJ7 bis IVJ0 der Save eingesehen und wohlverstanden zu haben, und verpflichte mich, diesen Bau genau nach den vorliegenden Plänen und Bedingungen um den Betrag von (hier kommt das Anbot mit Ziffern und Buchstaben ausgedrückt, anzuführen) vollkommen klaglos in der vorgeschriebenen Zeit zur Ausführung zu bringen, zu welchem Behufe ich das 5% Badium pr. . . fl. . . kr. im Barem anschließe (oder laut des zuliegenden Legescheines bei der k. k. Kassa zu . . . . . deponirt habe).

Name des Wohnortes  
Name und Charakter  
des Differenten.

**3. 1503. (2) Nr. 4118.**

**Edikt.**

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Herrn Paul Alois Grafen v. Auersperg und seinen gleichfalls unbekannt Erben mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Paul Auer, Eigenthümer der in der Gradischavorstadt zu Laibach liegenden, im vormalß magistratlichen Grundbuche sub Rekt. Nr. 676 vorkommenden Wiese, die Klage sub praes. 4. September l. J., 3 4022, eingebracht und um Verjähr- und Erlöschenerklärung jeden Anspruches aus dem seit 14. April 1794, intab. Schuldscheine ddo. 9. Jänner 1794, pr. 6300 fl., gebeten.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten und seiner Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Anton Radl als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Zur Verhandlung dieser Rechtsache wird die Tagsetzung auf den 18. Dezember d. J. 9 Uhr Früh angeordnet.

Herr Paul Alois Graf v. Auersperg und dessen Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Herrn Dr. Radl, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

k. k. Landesgericht Laibach am 12. September 1854.

3. 558. (1) Nr. 7934.

**K u n d m a c h u n g**  
für die Verzehrungssteuer-Pachtver-  
steigerungen im Kameral-Bezirk  
Neustadt l.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt l. wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer in den aus dem beifindigen Ausweise zu ersiehenden Steuerbezirken und von den nebenbei angegebenen Steuerobjekten, so wie der Bezug der einigen Gemeinden bewilligten Zuschläge zu der allgemeinen Verzehrungssteuer im Wege der öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bestimmungen in Pacht aus-  
geboten wird:

1) Die Pachtverhandlungen werden bloß auf Ein Jahr, d. i. für die Zeit vom 1. November 1854 bis 31. Oktober 1855, mit oder ohne der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, auch für die Verwaltungsjahre 1856 und 1857 gepflogen, und es wird im Falle eines günstigen Erfolges für die längere oder kürzere Pachtzeit mit Demjenigen der Vertrag abgeschlossen werden, dessen Anbot über den Ausrufspreis sich als der vortheilhafteste darstellt.

2) Aus dem beiliegenden Ausweise sind die Ausrufspreise für die einzelnen Pachtbezirke und Steuerobjekte, so wie der Standort und Tag, an welchem die Pachtverhandlungen vorgenommen werden, zu entnehmen. Die Pachtversteigerungen werden für den eventuellen Fall Statt finden, daß die bereits eingeleiteten, im Zuge befindlichen Abfindungsverhandlungen zu keinem annehmbaren Resultate führen sollten.

3) Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung hievon nicht ausgeschlossen ist.

Für jeden Fall sind alle jene sowohl von der Uebernahme, als von der Fortsetzung einer solchen Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Jene Individuen, welche zu Folge des Strafgesetzbuches über Gefällsübertretungen wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen und gestraft, oder wegen des Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgezählt wurden, sind durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre als Pachtungsbewerber ausgeschlossen. — Ueber die persönliche Fähigkeit zur Eingehung eines Pachtvertrages überhaupt hat sich der Pachtlustige vor dem Beginne der Pachtung über Aufforderung der Gefällsbehörde mit glaubwürdigen Dokumenten auszuweisen.

4) Wer im Namen eines Andern einen Anbot machen will, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Kommission vor der Lizitation ausweisen und dieselbe ihr übergeben.

5) Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen dem zehnten Theile des für die Verzehrungssteuer und für den Gemeindeforschlag (wo ein solcher bewilligt ist), zusammen festgesetzten Ausrufspreises gleichkommenden Betrag im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen, welche nach ihrem zur Zeit des Erlages bestehenden Börsenwerthe angenommen werden, der Lizitations-Kommission als vorläufige Kaution zu erlegen. Die Lose der Anlehen von den Jahren 1834 und 1839 aber werden nach dem Nominalwerthe angenommen.

Auch kann dafür eine einverleibte Pragmatikal-Sicherheits-Urkunde mit Beibringung des neuesten Grundbuchs- oder Landtafel-Extraktes, worin der als vorläufige Caution sicher zu stellende Betrag bereits ersichtlich sein muß, überreicht werden, welche jedoch zur Beurtheilung der Annehmbarkeit der Sicherstellung auch mit dem Schätzungsakte der verhypothetirten Realität belegt sein muß.

Zur Erleichterung jener Pachtlustigen, welche bereits Verzehrungssteuer-Pächter sind, wird gestattet, daß in Betreff derjenigen Personen, welche in dem Gebiete derselben leitenden Bezirksbehörde, in deren Gebiet die Verzehrungssteuer-Versteige-

runge, an welcher sie Theil nehmen wollen, Statt findet, einen Steuerbezirk oder mehrere Verzehrungssteuer-Bezirke bereits gepachtet, und ihre dießfällige Kaution durch Erlag baren Geldes oder in Staatspapieren geleistet haben, statt einer neuen vorläufigen Kaution, lediglich eine Erklärung genügend ist, daß sie für ihre, für die gegenwärtige Pachtung bestellte Kaution vorläufig für ihre künftige Pachtung ausdehnen. Es muß jedoch in diesem Falle der betreffende Pächter und beziehungsweise Pachtlustige durch eine an dem Tage der Pachtversteigerung ausgefertigte Bestätigung der kompetenten Bezirks-Verwaltung nachweisen, daß er mit keinem Pachtzinsrückstande von der von ihm bereits gepachteten Verzehrungssteuer aushafte, und daß auf die von ihm als Kaution dieser Pachtung gewidmeten, amtlich aufbewahrten Geldbeträge und öffentlichen Obligationen von keiner andern Person ein Verbot oder Pfandrecht erwirkt sei, und überdies muß derselbe sogleich die von dem Eigenthümer der Kaution ausgestellte Urkunde über die Widmung des baren Geldes oder der öffentlichen Obligationen, mit welchen die Kaution für seine gegenwärtige Verzehrungssteuer-Pachtung geleistet wurde, für die Pachtung, welche er eingehen will, und welche bestimmt zu bezeichnen ist, der Verzehrungssteuer-Kommission überreichen, und dieser Kommission auch die ihr ausgefolgten, für die gegenwärtige Pachtung vinkulirten öffentlichen Obligationen sammt dem bezüglichen Erlagscheine oder die Quittung über die hiefür erlegte bare Kaution und die Empfangsbestätigung der Staatsschuldentilgungsfonds-Hauptkasse, wenn die bare Kaution bei dem Tilgungsfonde fruchtbringend angelegt wurde, übergeben.

6) Die im Ausweise benannten Steuer- und rücksichtlich Pachtbezirke werden zuerst einzeln und zwar, wenn in einem Bezirke zwei oder mehrere Steuerobjekte zu verpachten sind, diese beiden oder mehrere Objekte zusammen ausbezogen, es wäre denn, daß kein Anbot für alle Objekte eines Pachtbezirkes gemacht werden sollte, in welchem Falle auch Anbote für einzelne Steuerobjekte des betreffenden Bezirkes angenommen werden.

Die Gemeindeforschläge, wo solche bewilligt sind, werden immer vereint mit der Verzehrungssteuer ausbezogen, und gesonderte Anbote für die Gemeindeforschläge werden niemals und unter keiner Bedingung angenommen. Nach geschiederer Versteigerung der einzelnen Pachtbezirke ist es den Pachtlustigen gestattet, mündliche Anbote auch für die Pachtung zweier oder mehrerer Bezirke, insofern sie bei derselben Tagesatzung ausbezogen werden (was aus dem beiliegenden Ausweise ersichtlich ist), und unter der Voraussetzung, daß die Konkretal-Anbote den Betrag der für die betreffenden Bezirke erzielten einzelnen Meistbote übersteigen, gegen dem zu machen, daß sie auf die im §. 5 dieser Kundmachung bezeichnete Art die vorläufige Kaution für alle jene Bezirke, für welche der Gesamtanbot gestellt wird, erlegen.

Wenn in dem mündlichen Konkretal-Anbote auch ein solcher Steuer- oder Pachtbezirk enthalten ist, für den bei der Einzelversteigerung kein Anbot gemacht wurde, so wird der Konkretal-Anbot nur unter der Bedingung angenommen, daß derselbe wenigstens der Gesamtsumme der für die im Konkretal-Anbote enthaltenen Bezirke festgesetzten Ausrufspreise gleich komme.

7) Ebenso ist gestattet, schriftliche Anbote für die Pachtung der Verzehrungssteuer-Bezuges einzureichen, und zwar für die Pachtung bloß eines oder mehrerer Bezirke, wobei der Dfferent auch die Bedingung stellen kann, daß sein Anbieten nur für den Fall gelte, wenn ihm der Bezug der Verzehrungssteuer für alle Bezirke, für welche er den Anbot stellte, ohne Ausscheidung irgend eines Bezirkes oder Steuerobjektes, überlassen wird.

8) Bei den schriftlichen Anboten ist Folgendes zu beobachten:

a) Dieselben müssen mit dem zu Folge §. 5 dieser Kundmachung als Kaution-Depositum bestimmten Betrage im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen belegt, oder mit dem Beweise versehen sein, daß dieser Betrag bei einer Kassenkasse oder einem Gefällsamte im Baren oder in Staatspapieren erlegt worden sei.

Wird die vorläufige Kaution mittelst einer einverleibten Pragmatikal-Sicherheits-Urkunde geleistet, so muß dieselbe sammt den übrigen, im Punkte 5 angegebenen Instrumenten mit dem Dfferte vorgelegt werden.

Dermalige Verzehrungssteuer-Pächter, welche ein schriftliches Dffert überreichen, und von der ihnen im Punkte 5 zugestanden Erleichterung Gebrauch machen wollen, haben die dort erwähnte Erklärung ihrem Dfferte anzuschließen.

b) Die schriftlichen Dfferte müssen der oben im Punkte 6 aufgestellten Regel gemäß alle Steuerobjekte der im Dfferte begriffenen und genau zu bezeichnenden Pachtbezirke umfassen, zugleich den für alle Pachtbezirke angebotenen Betrag mit Zahlen und Buchstaben genau ausdrücken, und sind von dem Anbotsteller mit seinem Vor- und Zunamen, dann Charakter und Wohnort zu unterzeichnen; Parteien, welche nicht schreiben können, haben das Dffert mit ihrem Handzeichen zu unterfertigen, und dasselbe nebst dem von dem Namensfertiger und einem Zeugen unterschreiben zu lassen, deren Charakter und Wohnort ebenfalls anzugeben ist.

Wenn mehrere Personen gemeinschaftlich ein schriftliches Dffert ausstellen, so haben sie in dem Dfferte beizufügen, daß sie sich als Mitschuldner zur ungetheilten Hand, nämlich Einer für Alle und Alle für Einen, dem Gefälls-Aerar zur Erfüllung der Pachtbedingungen verbinden. Ingleich müssen sie in dem Dfferte jenen Mitofferten namhaft machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

c) Diese Anbote dürfen durch keine der gegenwärtigen Kundmachung oder den Licitationsbedingungen entgegenlaufende Klauseln beschränkt sein; vielmehr müssen dieselben die Versicherung enthalten, daß sich Dfferent allen Bestimmungen dieser Kundmachung fügen, und die ihm genau gemachten Pachtbedingungen (welche daher vorläufig bei den im Punkte 11 dieser Kundmachung genannten Behörden und Gefällsorganen einzusehen sind) pünktlich befolgen wolle.

d) Die schriftlichen Dfferte können, so wie die mündlichen, auf eine einjährige Pachtperiode mit oder ohne der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung auf ein weiteres Pachtjahr gestellt werden.

e) Wenn in den Bezirken, für welche ein schriftliches Dffert überreicht wird, auch einzelnen Gemeinden bewilligte Zuschläge einzuheben sind, so wird in dem gemachten Anbote auch der Anbot für die Zuschläge als einbegriffen angenommen, wenn gleich dieß nicht ausdrücklich im Dfferte angegeben sein sollte.

f) Die schriftlichen Dfferte, welche dem Einlagenstempel pr. 15 Kr. unterliegen, und für die Dfferenten von dem Zeitpunkte der Einreichung, für die Gefälls-Verwaltung aber erst vom Tage, an welchem die Annahme des Dffertes dem betreffenden Dfferenten bekannt gemacht worden ist, verbindlich sind, müssen bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt l. versiegelt innerhalb der im angehängten Ausweise festgesetzten Frist überreicht werden. Schriftliche Dfferte, welche nach der für die Einbringung festgesetzten Frist einlangen, so wie solche, welche von den vorstehenden Bedingungen im Wesentlichen abweichen, werden nicht berücksichtigt.

g) Auf dem Umschlage des schriftlichen Dffertes müssen von Außen, nebst der Adresse der Bezirksbehörde, bei welcher das Dffert zu überreichen ist, der Steuerbezirk oder die Steuerbezirke, je nachdem das Dffert nur auf einem oder auf mehrere Steuerbezirke gerichtet ist, genau und deutlich angegeben werden.

Das Formular eines schriftlichen Dffertes ist aus der Anlage zu ersehen.

9) Die schriftlichen Offerte werden nach geendeter mündlicher Versteigerung und nachdem alle anwesenden Lizitanten erklärt haben, keinen weiteren Anbot machen zu wollen, in Gegenwart der Pächtlustigen von dem Lizitations-Kommissär eröffnet und bekannt gemacht. — Mit der Eröffnung der schriftlichen Angebote schließt der Lizitationsakt, und es wird bis zu dem Zeitpunkte, wo von der kompetenten Behörde über denselben entschieden worden sein wird, kein nachträglicher Anbot angenommen.

Die Gefälls-Verwaltung behält sich ausdrücklich das Recht vor, je nach dem Ausschlage der mündlichen oder schriftlichen Angebote die Resultate der Versteigerung für einzelne Bezirke, oder jene für größere Komplexe zu bestätigen, daher die für einzelne Bezirke verbliebenen Bestbieter dadurch, daß für solche Bezirke konkretal-Anbote gemacht wurden, von der Verbindlichkeit ihrer Bestbote bis zur oberrwähnten Entscheidung über den Lizitationsakt nicht enthoben sind. Mit der Bekanntmachung der Nichtannahme eines Angebotes werden die vorläufigen Kauttionen oder Kautions-Depositen zurückgestellt.

10) Wenn mehrere Parteien in Folge eines mündlichen Angebotes zusammen Bestbieter geblieben sind, so haben dieselben ebenso, wie es oben Punkt 8 lit. b für schriftliche Offerte bestimmt wurde, Den-

jenigen unter ihnen namhaft zu machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und im gegebenen Falle die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

Würde die Zustellung der Aufkündigung des Pachtvertrages von Seite des Aeraars wegen Abwesenheit des Pächters oder des Bevollmächtigten nicht rechtzeitig geschehen können, oder die Gefällsbehörde die persönliche Zustellung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Aufkündigung bei der betreffenden Steuer-Bezirks-Obrigkeit, und falls die Pachtung mehrere Bezirke umfaßt, bei einer oder der andern Steuer-Bezirks-Obrigkeit zur weitem Verständigung der Partei die Wirkung der persönlichen Zustellung vertreten.

11. Die allgemeinen Pachtbedingungen können bei den k. k. Kameral-Bezirksverwaltungen, dann den Steuer-Bezirks-Obrigkeiten und den Obern der Finanzwache des Küstenlandes in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 21. September 1854.

Formulare eines schriftlichen Offertes. (Von Innen.)

Ich Endesgefertigter bitte für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer sammt dem all-

fälligen Gemeinde-Zuschlage von (folgt die Angabe der Steuerobjekte) in dem Steuerbezirke (folgt der Name des Steuerbezirkes) oder in den Steuerbezirken (folgen die Namen der Steuerbezirke) für die Zeit vom . . . . . 18 . . . bis . . . . . 18 . . . den Jahrespachtshilling von . . . . . (Geldbetrag in Ziffern), das ist (Geldbetrag in Buchstaben), wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Aufkündigung ddo. . . . . und in den eingesehenen, daher mir wohlbekannten Pachtbedingungen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen werde.

Als vorläufige Kaution lege ich im Anschlusse den Betrag von . . . . . Gulden . . Kreuzern bei, oder lege ich die Kasse-Quittung über das erlegte Badium bei.

. . . . . am . . . . . 18 . . . (Eigenhändige Unterschrift mit Angabe des Charakters und Wohnortes.)

(Von Außen.)

(Nebst der Adresse der Behörde, an welche das Offert eingesendet wird, und Bezeichnung des Betrages des beiliegenden Geldes oder der Amtsquittung). Offert für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer sammt Zuschlag in dem Steuerbezirke oder in den Steuerbezirken (folgt die genaue Bezeichnung der Steuerobjekte und des Steuerbezirkes oder der Steuerbezirke.)

**A u s w e i s**

zur obigen Kundmachung über die zu verpachtenden Steuerbezirke und Steuerobjecte.

Post-Nr.	Name des Steuerbezirkes.	Objecte, von denen der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeinde-Zuschlages, wo er besteht, verpachtet wird.	Bezeichnung der Gemeinde, und des für den Zuschlag bewilligten Percenten-Ausmaßes.	A u s r u f s p r e i s						Ort	Tag	Zeitpunkt, bis zu welchem schriftliche Offerte eingebracht werden können	Anmerkung.
				für die Verzehrungs-Steuer		für den Gemeinde-Zuschlag		Zusammen					
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
1	Neustadt,	Wein Fleisch	Ortsgemeinde Neustadt 5 % von beiden Artikeln	7300	—	2400	—	—	—	—	In Neustadt bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.  Am 30. September 1854.  Bis zum 29. September 1854 Nachmittags um 6 Uhr.		
2	Gottschée	Wein Fleisch	Ortsgemeinde Gottschée 15 % von Wein	6450	—	1250	—	—	—				
3	Großlaschitsch	Wein Fleisch	—	2580	—	760	—	—	—				
4	Gurkfeld	Wein Fleisch	—	5340	—	1300	—	—	—				
5	Möttling	Wein Fleisch	—	4200	—	910	—	—	—				
6	Reisniz	Wein Fleisch	—	4700	—	1100	—	—	—				
7	Seisenberg	Wein Fleisch	—	2800	—	750	—	—	—				
8	Sittich	Wein Fleisch	—	5380	—	900	—	—	—				
9	Tschernembl	Wein Fleisch	—	4190	—	900	—	—	—				

3 1520. (1) E d i k t. Nr. 5595.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neustadt wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Korabhin von Miltzberg, Exekutionsführers, durch Herrn Dr. Rossina, wegen schuldiger 1850 fl. 42 1/2 c. s. c., die exekutive Feilbietung der, zum Nachlasse des Mathias Jerman von Schütthof gehörigen, im ehemaligen Grundbuche des Gutes Altenburg unter Refkt. Nr. 87 und 88 vorkommenden, gerichtlich auf 2603 fl. geschätzten Realität, welche unmittelbar an der von Weiskirchen nach St. Margarethen führenden Bezirksstraße liegt und aus 14 Joch 1087 Quadrat-Klafter Ackerland, 1 Joch 39 Quadrat-Klafter Beimgärten, 593 Quadrat-Klafter Gärten, 1412 Quadrat-Klafter Wiesen, 1 Joch 386 Quadrat-Klafter Weide und 6 Joch 1339 Quadrat-Klafter Eichenhochwaldung, dann einem gemauerten einstöckigen, mit Ziegel gedachten Wohnhause und den erforderlichen Wirtschaftsgebäuden, darunter einer Stallung für 2 Paar Pferde und 3 Stück Rindvieh besteht, bewilliget, und seien zu deren Vernehmung drei Tagsatzungen, und zwar auf den 21.

Oktober, auf den 21. November und auf den 21. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Pfandrealtät mit dem Anhange angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Neustadt am 14. September 1854.

3. 1357. (1) E d i k t. Nr. 2697.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird es unbekannt wo befindlichen Agatha Schoklitz'schen Pupillen, Gertraud, Maria, Luzia und Valentin Schoklitz, und deren allfälligen, ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolgern, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe Barthelma Schuan von Untergörjach bei diesem Gerichte unterm 20. Juni d. J., 3. 2697, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der zu ihren Gunsten auf seiner, im Grundbuche der vor-

kommenden Gereuthwiese na pernikoch mittelst Schuldscheines ddo. 20. Jänner 1809, ddo. eodem intabulirten Forderung pr. 168 fl. 44 kr. B. Z., oder nach dem Kurse berechnet 74 fl. 2 kr. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 30. November d. J., Vormittag um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie etwa aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Anton Freimittel in Radmannsdorf als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen Wege ordnungsmäßig einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Radmannsdorf am 30. Juni 1854.

Kronstadt, 19. September. Se. Excellenz der Herr Oberkommandant der 3. und 4. Armee, F. J. M. Freiherr von Heß, hat gestern Früh in Begleitung Sr. Erz. des Hrn. Feldmarschalllieutenants u. Generaladjutanten Sr. M. des Kaisers, Freiherrn Kellner von Kellenstein, mit dem Generalstab Kronstadt nach einem 11tägigen Aufenthalt verlassen und ist über Obertöms nach der Walachei abgegangen.

An der Grenze der Walachei auf dem Predjal wurde der gefeierte Feldherr von dem Otkuitmutor (Distriktsvorstand) des Prahovaer Distriktes und dem Amtspersonal desselben in feierlicher Weise empfangen. Der Herr Otkuitmutor begrüßte Se. Excell. in französischer Sprache und wünschte sich und seinem Vaterlande Glück, daß der Herr Oberkommandant die Walachei mit seiner Gegenwart beglücke. Der walachische Grenzkommandant hatte seine Posten zusammengesogen, und als Se. Erz. die Grenze überschritt, präsentirte die walach. Truppe und begrüßte den Feldherrn mit einem donnernden dreifachen senetate (Gesundheit). Se. Excellenz besichtigte die walachische Truppe und dankte für den herzlichen Empfang, welcher ihm auf walachischem Boden zu Theil geworden sei. Ein neues dreifaches senetate war die Antwort auf den Dank.

Bei dem letzten k. k. Gränzposten auf dem Predjal hielt Se. Excellenz an, und ließ sich den Feldwebel Smierczek von dem hier garnisonirenden 4. Bataillon von Parma-Infanterie, welcher sich am 3ten Juli auf seinem Posten so würdig benommen hatte, vorstellen. Se. Excellenz begrüßte den k. k. Feldwebel mit freundlichen und anerkennenden Worten.

## Deutschland.

Hannover, 18. Sept. Vorgestern traf in dem benachbarten kurhessischen Badeorte Renndorf während des Roulettespiels ein Schreiben der kurfürstlichen Regierung ein, in Folge dessen beide Spielbanken sofort versiegelt wurden. Wie man glaubt, ist dieser Schritt auf Requisition der hannoverschen Regierung geschehen.

## Schweiz.

Mazzini soll in dem Genfer Flecken Chene-Thonex, hart an der Gränze von Savoyen, verhaftet worden sein. Die Richtigkeit dieser Nachricht wird indessen noch bezweifelt. So schreibt die „F. P. Z.“ In einem Londoner Blatt erklärt Mazzini, daß er in Sicherheit sei.

## Italien.

Aus Livorno vom 28. Sept. berichtet man: Die in unserm Hafen liegenden Schiffe werden nicht eher unter Segel gehen, als bis ihnen die Patente netta ertheilt werden kann, die hoffentlich bald erfolgen wird, da die Cholera als erloschen betrachtet werden darf. Heute sind bloß zwei sporadische Fälle vorgekommen, und Niemand ist gestorben. — Das anhaltend schöne und trockene Wetter übt einen nachtheiligen Einfluß auf die Vegetation; die Kastanien vertrocknen, die Oliven fallen unreif von den Bäumen und der Viehfuttermangel ist sehr fühlbar. Die Weinlese findet heuer früher als gewöhnlich Statt; in den Ebenen ist sie äußerst geringfügig, besser in den höher gelegenen Gegenden, wo sie günstiger ausfällt, als man erwartete. Ein Drittel der Trauben ist völlig gesund. Im Kirchenstaate ist die Weinlese ziemlich ergiebig.

Die diesjährige Getreideernte in Toscana ist zwar im Ganzen gut und zum Theil sehr gut ausgefallen; da aber selbst in den allergünstigsten Jahren die inländische Produktion bei Weitem nicht für den Bedarf ausreicht, so wird man sich jedenfalls wieder genöthigt sehen, ansehnliche Quantitäten aus dem Auslande zu beziehen, und man hat deshalb, da die russischen Häfen des schwarzen Meeres versperrt sind, die Augen auf Egypten gerichtet, obgleich das egyptische Getreide von geringerer Qualität ist. Einen auch nur einigermaßen genügenden Ersatz für den Mißwachs des vorigen Jahres kann die diesjährige gute Getreideernte um so weniger geben, als auch in diesem Jahre die Weinlese, die neben und sogar auch vor dem Getreide das Hauptzeugniß des Landes ist,

wieder einen nur sehr geringen Ertrag verspricht, so daß sich die auffallende Erscheinung des vorigen Jahres wiederholen dürfte, in welchem Toscana 116,374 Faß gewöhnlicher Weine einfuhrte, während sonst eine sehr starke Ausfuhr toscanischer Weine stattzufinden pflegt.

Dem „Parlamento“ wird aus Neapel vom 14. mitgetheilt, daß die Regierung, trotz der Reklamationen des russ. Geschäftsträgers, das russ. Anlehen in der Börsenliste nicht notiren lassen will. — In der Nähe von Cosenza wurden einige ziemlich heftige Erdstöße verspürt, welche die Bewohner in Angst versetzten, jedoch keinen erheblichen Schaden anrichteten.

Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Rom vom 16. hat die päpstliche Regierung ein neues 3prozentiges Anlehen zu 77 mit dem Hause Rothschild abgeschlossen. — Die Cholera hat noch nicht abgenommen. Am 16. sind 34 Menschen erkrankt und 23 gestorben.

## Großbritannien.

London, 18. September. „Standard“ erzählt, es sei kaum wahrscheinlich, daß Sir Charles Napier den Befehl über die Ostseeflotte wieder übernehmen werde, die Ernennung seines Nachfolgers sei ein Gegenstand vom höchsten nationalen Interesse. Lord Aberdeen habe das Ostseekommando zuerst Lord Dundonald angeboten, und dieser Admiral sich zur Annahme bereit erklärt, „vorausgesetzt, daß er die in seine Hand gelegte Macht ohne Hemmschuh und Hinderniß gebrauchen dürfe“, um den Krieg gegen Rußland in vollem Ernst führen zu können. Diese Bedingung habe Lord Aberdeen nicht gelten lassen wollen, und Lord Dundonald das Kommando folglich ausgeschlagen.

Auf diese Enthüllungen antwortet nun der „Globe“: Sir Charles Napier sei nicht schon auf dem Heimwege, er sei mit carte blanche nach der Ostsee gegangen, und alle vom „Standard“ gemachten Angaben ließen sich durch den bekannten „harmlosen Wahnwitz“ dieses Blattes erklären.

Ueber den Unfall auf der Eisenbahn zwischen Enniskillen und Londonderry liegen jetzt nähere Berichte vor. Zwischen 800 und 900 Personen aus Enniskillen und der Umgegend, darunter der Graf von Enniskillen, waren mit einem Extrazuge nach Londonderry gegangen, um einen Besuch der dortigen Drangemänner zu erwiedern, und die aus den Bürgerkriegen denkwürdigen Plätze zu besuchen, an denen die „Maiden-City“ so reich ist. Am Abend kehrte der Zug zurück. Vierzig Minuten vorher hatte der gewöhnliche Train die ganze Bahn glücklich passiert. In der Zwischenzeit waren bei der Station von Trillic, auf einer hohen Aufschüttung zwei große Steine, der eine beinahe 3 Zentner schwer, auf die Schienen gewälzt worden. Der Zug wurde von zwei Lokomotiven geschleppt. Auf der zweiten befand sich der Graf von Enniskillen. Bei dem Stoß sprangen beide Lokomotive von der Bahn, den Abhang hinunter, nahmen aber glücklicherweise nur den ersten Personenwagen mit. Ein Feuermann wurde auf der Stelle todtgequetscht, ein zweiter ist so beschädigt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt, einem dritten ist der Schenkel gebrochen. Zwei Tagelöhner sind als der That verdächtig in Verhaft genommen.

London, 19. September. Ihre Majestät die Königin, Prinz Albert und die königliche Familie sind am Abend des 15., kurz vor 7 Uhr, in Balmoral angekommen.

Dem Vernehmen nach steht der Prinz v. Wales im Begriffe, in den englischen Marinedienst zu treten, und zwar als Lieutenant an Bord des Schiffes „Royal Albert.“

Das „Court Journal“ will wissen, der amerikanische Gesandte, Herr Buchanan, stehe im Begriffe, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, da er sich nicht mit Lord Clarendon über die bekannte Greytown-Affaire einigen könne. Wie es heißt, will Buchanan die Schutzherrschaft der Engländer über das Mosquito-Gebiet nicht anerkennen, während Lord Clarendon mit der größten Entschiedenheit daran festhält.

## Spanien.

Madrid, 18. September. Die Cholera macht keine Fortschritte. Die Auflösung der Juntas zu Coruna, Lugo und Orense ist angeordnet worden, weil sie eine Central-Junta für ganz Galicien errichtet hatten. Fortwährend herrschte die vollkommenste Ruhe.

Marschall Narvaez, traf am 8., begleitet von seinem Adjutanten, dem Obersten Enriquez und einigen Reitern der afrikanischen Schwadron, die er auf dem Wege getroffen, zu Malaga ein, wo er bei seinem Better abstieg. Bald nach seiner Ankunft erschien eine Ehrenwache, die er ablehnte.

Die „Patrie“ meldet, daß die Junta von Saragossa die Erklärung erlassen hat: „daß sie sich am 8. November zu einer außerordentlichen Sitzung wieder vereinigen wird.“ Dieß ist die Zeit, wo die Cortes zusammentreten werden, und sie scheint daher die Haltung der Abgeordneten, sowie den Gang der Revolution überhaupt überwachen zu wollen.

## Donaufürstenthümer.

Eine Korrespondenz der „Temesvarer Zeitung“ bringt Einzelheiten über den Empfang der österreichischen Truppen in der Walachei, die ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Türken seien. So wurde unlängst ein Bataillon eines bereits in der Walachei befindlichen Regiments, das zu diesem zu stoßen hatte, da es wegen des niederen Wasserstandes am eisernen Thore von Alt-Orsova bis unter dasselbe an Lande marschiren mußte, als es bei der Festung Neu-Orsova, die bekanntlich auf einer Insel liegt, vorüberkam, durch dessen ganze, zwischen der eigentlichen Festung und einem Vorwerke ausgeführte Besatzung, an deren Spitze sich der Festungskommandant Miralai Osman Beg befand, mit den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen begrüßt. Das Bataillon, welches in Gura Boji, einem Dorfe unter dem eisernen Thore, in drei Schlepbooten eingeschifft wurde, ward während der Reise an allen Orten, bei welchen es bei Tage vorüberkam, die eine Besatzung haben, mit gleicher Aufmerksamkeit empfangen; in Giurgevo, wo dasselbe den 12. anlangte, wurde es bei seiner Ausschiffung von einer unter dem Kommando eines hochgestellten türkischen Offiziers stehenden Militär-Abtheilung mit klingendem Spiele empfangen, die, während jener das aufgestellte österreichische Bataillon in der ganzen Länge seiner vor- und rückwärtigen Fronte an der Seite des dasselbe befehligenden Herrn Majors abgeritten, mit präsentirtem Gewehre die Honneurs machte. Bei dem engen Durchlaß der Schiffbrücke zwischen Giurgevo und Ruffschul und dem beim Anlangen heftig gehenden Winde war es nur dem umsichtigen Manöver des Dampfschiffahrtskapitans Zerkovich und der Geschicklichkeit des bezüglichen Schlepboot-Schiff-Steuermannes zuzuschreiben, daß eines der mit Mannschaft beladenen Boote keinen Schaden nahm; ein Zusammenstoß konnte jedoch nicht ganz vermieden werden und eines der türkischen Schiffe, die am Hinterdecke nach eigener Bauart sehr hoch sind, erhielt eine ziemliche Beschädigung. Halb Ruffschul, das um das Schauspiel eines landenden österreichischen Bataillons auf der Brücke war, eilte bei der augenscheinlichen Gefahr, die bevorstand, in hastiger Eile von der Brücke.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Sept. Se. Maj. der Kaiser ist nach Boulogne abgereist.

Kronstadt, 24. September. Durch Nachrichten aus Bukarest wird die am 14. bewerkstelligte Landung der allirten Truppen bestätigt und hinzugefügt, daß am 20. ein Hauptangriff erwartet wurde. Die Bewohner der Krim lieferten sofort bereitwillig die Lebensmittel. Der Gesundheitszustand der gelandeten Truppen ist trefflich und ihre Siegeszuversicht groß.

Paris, 25. September. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche aus Bukarest vom 22., worin gemeldet wird, die Landung sei bei dem alten Fort, 7 Lieues nördlich von Sebastopol, bewerkstelligt worden, die Bewohner zeigten sich wohlwollend und lieferten bereitwillig alle Vorräthe; die Truppen sollten sofort gegen Sebastopol sich in Bewegung setzen; man rechnete dort am 20. d. einzutreffen. Eine Depesche Lord Raglans und St. Arnauds

an Omer Pascha ist vom alten Fort vom 17. d. da-  
hert, und obige Neuigkeiten bestätigend, fügt sie hinzu,  
daß die Artillerie glücklich ausgeschifft worden sei.  
Se. Majestät der Kaiser ist in Boulogne gestern ein-  
getroffen.

### Telegraphische Depesche der „Trierter Ztg.“

Paris, 24. Sept. In einer Berathung über  
die Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich war  
man dahin übereingekommen, daß die Armeen der 3  
Mächte an dieser Maßregel sich theilnehmen können.  
Der Kaiser von Oesterreich hat demnach, um jedem  
Mißverständnis zu begegnen, am 21. d. dem Feld-  
zeugmeister Freiherrn v. Heß auf telegraphischem Wege  
den Befehl zukommen lassen, den von Omer Pascha  
etwa für nöthig erachteten Bewegungen gegen Galacz  
und Braila kein Hinderniß entgegen zu setzen.

## Feuilleton.

### Hymnen aus dem Aebenthal.

#### I. Auf dem Spielfoch.

Du ewig waltender Geist!  
In selger Einheit strömst du durch das Weltall,  
Die Wegen der Unendlichkeit verweben in dir  
Wie des Meeres Fluth am Abend!  
Du leuchtest als Licht aus funkelnder Steine Pracht,  
Du lächelst aus der Blume lieblichem Antlitze  
Und mit Todesgrauen blüest du!

Emporgeführt hast du mich  
Auf's höchste Gebirg, wo faum die Wurzel der Föhre  
Sich fest an dem Abgrund geklammert, ruhig und stolz  
Prangt das Edelweiß am Vorsprung  
Du sendest die Nacht versöhnend und mild herab,  
Und deine Sterne, sie verkünden im Reigen  
Ihr und dein Gesetz: die Harmonie.

Doch aus dem Thale klingt noch Geläut'  
Wie Hauch des Friedens empor,  
Und tief in die Seele dringt der Liebe sanfter Gruß.  
Eins in dir mit dem Leben laß dort auch wandeln mich,  
Wo die Lärche einsam an dunkler Bucht grünt,  
Und der Schnitterin Sichel das Korn entgegenschwillt.

#### II. Auf dem Rosanjoch.

(Während des Schwitter am 15. August 1854.)

Du hast sie gerufen!  
Schon schweben sie her deine Geister  
Dunkel, grauenvoll und düster.  
Noch einen Blick von ragender Bergespitze  
Send' ich mit dem letzten Strahl der Sonne in's Thal, —  
Schnell umhüllt mich trübe Nacht.

Wer leitet die Schritte,  
Wo Nebel den Pfad birgt dem Auge?  
Leuchtend sendest du Blitze!  
Doch schöner ist's, zu stehn in den dunkeln Wolken,  
Wenn des Donners Wiederh. ll das Brausen des Sturmes  
Und des Bergstroms Tosen sich eint.

Donn're mit Macht!  
Frei schau ich dir entgegen  
Und bebe nicht!  
Denn deines heiligen Feuers, ist es ein Funke,  
Der in dieser Stien glüht,  
Und mit kühnem Stolze freudig lobert,  
Wenn du ihn schleudert den herrlichen Gluthstrahl!  
Adolf Pichler.

### Literarisches.

1. Gedichte von Adolf Pichler. Innsbruck, Wagner'sche Buchhandlung.
2. Christliche Gedichte von Balthasar Hunold. — Innsbruck, Witting'scher Verlag.

Die Kritiker seufzen unter der Masse lyrischer  
und epischer Dichtungen, welche den deutschen Bücher-  
markt überschwemmt, und Viele aus ihnen glauben  
darin eben kein günstiges Zeichen für unsere Zeit zu  
finden. Von anderer Seite wird dagegen behauptet,  
daß „ein so massenhaft auftretender Drang unter  
irgend einem Gesetze der Nothwendigkeit steht, und  
eine Bedeutung für die literarische Fortentwicklung  
hat.“ Unsere Gefühlsliryk, sagt Gottschall in einem  
trefflich geschriebenen Aufsätze über die episch-lyrischen  
Dichtungen \*) ist förmlich ausgehungert, sie hat alle  
Stoffe verzehret, die ihr Nahrung bieten konnten, und  
hat sich dabei selbst vom Raffinement und der Unna-  
tur nicht abschrecken lassen. Daß die Poesie im höch-

sten Grade stoffhungrig geworden ist, beweiset eben  
die epische Richtung, die sie einschlägt, das Herum-  
tasten nach Stoffen aus Geschichte und Sage. Denn  
die objektive Welt gibt der Poesie eine festere Grund-  
lage und größeren Halt als das bis zum Ueberdruß  
ausgebeutete Reich der subjektiven Stimmungen. Aber  
nicht bloß in der Produktion, auch in der Kritik  
herrscht vielseitig Anarchie; denn einerseits ist es häu-  
fig Unkenntniß ästhetischer Grundgesetze, andernseits  
die haarspaltende Analyse, welche den Zwecken der  
Kritik keineswegs förderlich sind.

Derlei Anschauungen über unsere, leider eben  
nicht sehr erfreulichen Zustände auf dem Felde der  
Dichtung, sind nur zu wahr, und es ist unzweifel-  
haft, daß in dem Heere der sich dünkenden „Dichter“  
nur Wenige den Namen im vollen Sinne des Wor-  
tes verdienen. Es gibt zwar Zeitpunkte im Leben,  
wo man nolens - volens zum Dichter wird, und es  
wird Wenige geben, die nicht hie und da ihre „sub-  
jektive Stimmung“ in Verse gebracht, und recht lieb-  
lich „Herz“ und „Schmerz“, „Sonne“ und „Bonne“  
u. s. w. gereimt hätten, wobei sich die Brust im  
stolzen Bewußtsein zum Ausrufe anch' io sono —  
poeta hob! Jeder Vater ist mehr oder minder in sein  
Kind verliebt, und wen die Eitelkeit nicht „angestrich-  
en“ hat, den hat sie doch „ein wenig angespritzt.“  
Da sollte nun eine gesunde Kritik das scharfe Messer  
der Analyse zur Hand nehmen, und Auswuchs, Un-  
natur u. dgl. abschneiden, soll das Pflänzchen Dich-  
tung wachsen und blühen.

Nebst der Klage über den Mangel an wahren  
Dichtern ist es noch jene über unsere vorwiegend ma-  
terielle Zeit, in welcher die „praktische Tendenz“ von  
Dampf, Elektrizität u. s. w., so viele begabte Köpfe  
ausschließend beschäftigt. Allerdings ist das Leben  
zwischen dem Börsenkurse und der Dampfmaschine  
und dem Getreide- oder Wollfacke wenig günstig für  
poetische Schöpfungen, für eine ideale Anschauung  
der Natur, welche „entgöttert dem Gesetz der Schwere  
geknechtet dient“ — wie schon Schiller sagte, und  
welche häufig nur als eine allgemeine Versorgungs-  
anstalt betrachtet wird. Und doch ist es des Dichters  
Feuer und Begeisterung, die den Samen des Edlen  
und Schönen und Großen in die Herzen pflanzt, die  
häufig den Maßstab für die Stufe geistiger Bildung  
einer Nation gibt; denn die Blüthe der Nation geht  
mit der Blüthe in Literatur und Kunst und Wissen-  
schaft Hand in Hand. Wenn aber der Charakter einer  
Zeit die Schwäche ist, wenn ein blendender Firniß  
das wurmfressige Gebäude des konventionellen Lebens  
überflüthet, dann soll man sich nicht wundern, daß  
sich die analogen Gebrechen als Frucht des geistigen  
Lebens zeigen, daß so selten wahrhaft Gediegenes zu  
Tage gefördert wird.

Zu diesen Seltenheiten zählen wir Pichler's  
Gedichte, denn in Pichler begrüßen wir einen  
wahren Dichter im strengsten Sinne. Die Situation  
und Empfindung bei ihm ist Wahrheit, ferne von  
jenem weichlichen Flitter sentimentaler Lieder und er-  
künstelter Wärme. Rein, wie die herrliche Luft seines  
schönen Vaterlandes Tirol, kräftig wie die Alpena-  
tur, voll Frische und Duft, wie die Blumen sind  
seine Dichtungen. Da finden wir kein ängstliches  
Suchen nach Bildern und Phrasen, die großartige  
majestätische Natur, in der und für welche er begeis-  
tert lebt und singt, schafft in seiner fühlenden Seele  
die herrlichsten Bilder. Kühn, wie er selbst, ist seine  
Phantasie, seine Sprache markig und einfach, jede  
Dichtung ein plastisch geformtes Ganzes. Seine reli-  
giösen Gedichte sind kein Auswuchs heuchelnder Fröm-  
melei, es ruht in ihnen warmes, kindlich frommes  
Gefühl; seine Liebeslieder sind nicht der Klingklang  
abgedroschener Phrasen, sondern der Ausdruck innigen  
Gemüthslebens, kurz und kräftig. Die „erzählenden“  
Dichtungen zeichnen sich ganz besonders durch Ein-  
fachheit in der Sprache, durch Natürlichkeit und Un-  
gezwungenheit in Inhalt und Form aus. Pichler's  
Gedichte verdienen in jeder Beziehung die wärmsten  
Empfehlungen, und wir werden zeitweise einzelne  
derselben unsern Lesern bringen, damit sie sich selbst  
überzeugen, daß wir keineswegs zu viel gesagt haben.

Die Ausstattung des Büchleins ist sehr nett, der  
Druck scharf und korrekt.

2. In „Hunold's lyrischen Gedichten“ — eine  
kleine Sammlung — finden wir gleichfalls ein wahr-  
haft poetisches Gemüth, liebliche, ungezwungene Bil-  
der, fließende Sprache, ungekünstelten Vers. Auch  
die Form der einzelnen Dichtungen ist abgeschlossen,  
wie ein plastisches Kunstgebilde. Ueberhaupt scheint  
Pichler's Nähe auf Hunold äußerst wohlthätigen  
Einfluß zu üben, wie er in seinem Gedichte an Adolf  
Pichler es auch sagt:

O glaube mir, daß Felsenland der Treue  
Es bleibt vor meinem Geist zu jeder Stunde  
Ein Panorama vor mir ausgebreitet,  
Doch immer seh' ich Dich im Vorbergrunde!

Mit wahren Vergnügen blicken wir nach dem  
herrlichen Tirol und nach dessen Hauptstadt, wo  
gegenwärtig ein so rühriges, geistiges Leben waltet.  
Strebende und begabte Männer leisten in der Neu-  
zeit in Wissenschaft und Literatur sowie in der Kunst  
Gediegenes, mitunter wahrhaftes Großes, und mit  
Vergnügen verkünden wir auch in unserer Heimath  
diesen mächtigen Aufschwung des Felsenlandes der  
Treue!

Auf beide Druckschriften werden Bestellungen an-  
genommen bei J. v. Kleinmayr & F. Bamberg.  
Dr. Klun.

### Theater.

Die diesjährige Saison wurde unter der Direktion  
des Hrn. J. Calliano am 23. d. M. mit dem Lust-  
spiele „der Mulatte“ eröffnet. Am 24. bekamen  
wir die Nestroy'sche Posse: „Einen Jux will er  
sich machen“, und am 25. „Wahn und Wahn-  
sinn“, von Lemberg, zu sehen.

Obwohl wir es noch nicht an der Zeit finden,  
ein bestimmtes Urtheil über die Leistungsfähigkeit der  
einzelnen Mitglieder abzugeben, da wir dieselben vor-  
erst in verschiedenen Parthien und Situationen sehen  
wollen; so können wir doch im Allgemeinen über die  
bisherigen Leistungen referiren. Mit Vergnügen kön-  
nen wir es aussprechen, daß im Ganzen die dies-  
jährige Gesellschaft zu guten Hoffnungen berechtigt,  
indem die bisherigen Darstellungen zur Zufriedenheit  
vorgeführt worden sind. Nebst dem Hrn. Alex. Cal-  
liano, welcher hier sich jederzeit des Beifalles, und  
dies mit vollem Recht, zu erfreuen hatte, ist es  
Hr. Kurz, der in beiden Parthien den denkenden  
und fühlenden Schauspieler bekundete. Richtige Auf-  
fassung des Charakters, Wärme und Natürlichkeit  
des Spieles, ein angenehmes Sprechorgan zeichneten  
seine Darstellungen vortheilhaft aus. Hr. Steinbeck,  
der im „der Mulatte“, insbesondere im 3ten Akte  
uns nicht recht zusagen wollte, war als „Dr. Vol-  
la“ wahrhaft ausgezeichnet, so daß wir auch mit  
dieser Acquisition sehr zufrieden sein können. Ueber-  
haupt hatte sich die letzte Vorstellung eines unge-  
wöhnlichen Beifalles zu erfreuen, und es wurden am  
Schlusse die Mitglieder zwei Mal hervorgerufen. Ueber  
Hrn. Dardenne können wir noch nichts Bestimmtes  
sagen, nur müssen wir dem Fräulein rathen, sich vor  
dem Fehler der manirirten und gekünstelten Darstel-  
lung zu hüten, in den so viele „jugendliche Lieb-  
haberinnen“ so leicht verfallen. Hr. Fischer bewies  
als „Wilkins“ Leichtigkeit und Anmuth des Spieles  
nebst großer Bühnenvoutine. Hr. Lazzar scheint noch  
stark Anfänger zu sein; oder war es Mangel an  
Studium der Parthie, daß er einige Mal nicht recht  
vornwärts kam? Wegen Nachlässigkeiten im Memoriren  
muß jede Kritik unmaßsächlich mit größter Schärfe  
zu Felde ziehen. Es kann von einem Auffassen des  
Charakters keine Rede sein, wenn man sogar in seiner  
Rolle nicht „fest“ ist.

In der Posse war es das Kleeblatt Hr. Kottann,  
Hr. Baumann und Hr. Martinelli, welches  
recht Verdienstliches leistete, und reichen Beifall erntete.  
Da wir, wie erwähnt, in der Folge ausführlicher  
über die einzelnen Mitglieder sprechen werden, so be-  
merken wir für jetzt nur, daß das Publikum mit den  
bisherigen Leistungen zufrieden war, und daß wir  
Aussicht auf angenehme Theaterabende haben, was wir  
im Interesse der Kunst, des Publikums und des freib-  
jamen Direktors Hrn. Calliano aufrichtig wünschen.  
Dr. Klun.

\*) Blätter f. lit. Unterh. — Leipzig, 1854.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 25. September Mittags 1 Uhr.

Die Nachrichten vom orientalischen Kriegsschauplatz wirken günstig auf die Stimmung der Börse, das Geschäft wurde lebhafter, ohne jedoch im Kurse der Fonds und Aktien eine namhafte Veränderung hervorzubringen.

Neues Lotto-Anlehen, das Anfangs auf 96 % gedrückt war, hob sich wieder auf 96 1/2 %.

5 % Metall schlossen 85 1/2 %.

Bank-Aktien und Nordbahn blieben unverändert.

Wien-Raaber-Aktien, deren rasches Steigen schon vorgestern notirt ward, hoben sich heute auf 88 1/2 %.

Gold und Devisen wurden etwas billiger, Gold um 1/2 pCt., die Wechsel um 1/4 bis 1/2 pCt.

Augsburg 117 1/2, London 11.26 Br.

Amsterdam — Augsburg 117 1/2 — Frankfurt 117

Brief. — Hamburg 86 1/2 — Livorno — London 11.26

Brief. — Mailand 116 1/2 Brief. — Paris 137 1/2 Brief.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 % 85 1/2 — 85 1/2

detto S. B. " 5 % 95 — 96

detto Gloggnitzer m. R. " 5 % 91 1/2 — 92

detto " " 4 1/2 % 73 1/2 — 73 1/2

detto " " 4 % 65 1/2 — 65 1/2

Staats-Sch. v. J. 1850 mit Rückz. 4 % 89 1/2 — 90

detto 1852 " 4 % 88 — 88 1/2

detto " " 3 % 51 1/2 — 51 1/2

detto " " 2 1/2 % 41 1/2 — 42

detto " " 2 % 17 1/2 — 17 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5 % 80 1/2 — 81

detto anderer Kronländer 76 — 78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 223 1/2 — 224

detto 1839 132 1/2 — 132 1/2

detto 1851 96 1/2 — 96 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 57 1/2 — 58

Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 92 — 95

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1258 — 1260

detto ohne Bezug 1045 — 1047

detto neuer Emission 1003 — 1005

Escomptebank-Aktien 94 1/2 — 95

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 174 1/2 — 174 1/2

Wien-Raaber 88 1/2 — 89

Budweis-Linz-Omudner 253 — 254

Presb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission 17 — 20

2. " mit Priorit. 30 — 35

Dobnburg-Wien-Neustädter 61 — 62

Dampfschiff-Aktien 563 — 565

detto 12. Emission 553 — 554

detto des Lloyd 557 — 560

Wiener-Dampfmühl-Aktien 129 — 130

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 % — 96

Nordbahn 86 1/2 — 87

Gloggnitzer 76 — 78

Donaudampfschiff 85 — 85 1/2

Como Neuschäne 14 1/2 — 14 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 85 1/2 — 85 1/2

Windischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 1/2

Waldstein'sche " 29 — 29 1/2

Regewich'sche " 10 1/2 — 10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 22 1/2 — 23

## Telegraphischer Kurs-Bericht

Der Staatspapiere vom 26. September 1854.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 1/16
detto v. J. 1851 Serie B zu 5	95
detto " " 4 1/2 " "	73 5/8
detto v. 1850 mit Rückzahl. " 4	90
Verloste Obligationen, Hofkammer-Obligationen des Zwangs-Darlehens in Krain, und Aerial-Obligationen von Tirol, Vorarlberg und Salzburg	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	133
Lotto-Anlehen v. J. 1854	96 15/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	126 fl. in G. M.
Aktien der Dobnburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	125 3/4 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M.	259 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donaue-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	565 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 26. September 1854.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl.	97 3/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	117 1/2	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. Südd. Ver- eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	116 5/8 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-24 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	115 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	137 Bf.	2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	22 1/4 pr. Cent. Agio.	

## Gold- und Silber-Kurse vom 24. September 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Brief.	Gelb.
detto Rand- detto	23 1/4	23
Napoleons d'or	22 3/4	22 1/2
Souvrains d'or	9.17	9.16
Friedrichs d'or	16.40	16.38
Preussische	9.31	9.30
Engl. Sovereigns	9.47	9.45
Ruß. Imperiale	11.35	11.33
Doppie	9.35	9.34
Silberagio	31 3/4	31 3/4
	19 1/2	19

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 23. September 1854.

Hr. Josef Cimiotti, Obergerichtsrath, — und  
Hr. Franz Majer, Dr. der Medizin, von Triest nach

Wien. — Hr. Paul v. Lukinich, k. k. Statthalterei-rath, — und Hr. Amalia v. Herring, Gutsbesizers-Gattin, von Wien nach Triest. — Hr. Haller v. Hallerberg, Gutsbesitzer, — und Hr. Leopold Goldschmid, Banquier, von Wien nach Venedig. — Hr. Karl Morietti, Dr. der Rechte, von Wien nach Mailand. — Hr. Luigi Vozzoni, Dr. der Rechte, von Wien nach Brescia. — Hr. Jakob Bauer-Hansel, Beamte, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Anton Kirdolf, Professor, von Innsbruck nach Wien. — Hr. Kufoglay, Magistratsrath, von Wien nach Triume. — Hr. Georg Dubovic, Schiffs-Kapitän, von Zara nach Marburg.

Den 24. Hr. Gräfin Seydel d'Alx, Hauptmanns-Gattin, — und Hr. Theresie Gräfin Galler, Private, von Graz nach Triest. — Hr. Wilhelm v. Bunyevac, k. k. Obergespan, von Wien nach Karlstadt. — Hr. Dr. Heinrich Schiel, k. k. Ministerial-Konzipist; — Hr. Sowatoff, k. russ. Collegien-Sekretär; — Hr. Lukas de Wonda, Besitzer, — und Hr. Robert Reimelt, Sekretär des österr. Lloyd, von Triest nach Wien. — Hr. Amalia Edle v. Berger, Generalmajors-Gattin, von Wien nach Treviso. — Hr. Rosa Hackel, Fortifikations-Rechnungsführers-Gattin, — und Hr. Dr. Cavallotti, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Karl Catinelli, Gutsbesitzer, von Görz nach Wien. — Hr. Dr. Barthol. Supanz, Privatier, von Wien nach Krainburg. — Hr. Ludwig Zack, Dr. der Medizin, von Graz.

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 23. September 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	8	—
Kukuruz	—	—	4	40
Haibfrucht	—	—	6	—
Korn	—	—	5	40
Gerste	—	—	3	50
Hirse	—	—	4	40
Heiden	—	—	4	40
Hafer	—	—	2	48

3. 566 a (2) Nr. 4874  
In Folge §. 65 der Gemeindeordnung sind die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt- oder Gemeindekasse für das Verwaltungsjahr 1855 verfaßt, und liegen bei

3. 1492. (3)

## Für Dekonomen wichtig! Verpachtung oder Verkauf des Gutes Zamersje in Kroatien.

Das am linken Kulpaufer und der nach Jamnica (Sauerbrunn), Pisarovina (Bezirksort) und Sissek führenden Straße gelegene, von Karlstadt 1 1/2 Stunde entfernte, dem Gefeertigten eigenthümlich gehörige adelige Gut Zamersje, ist alsogleich mindestens auf 12 (zwölf) Jahre gegen billige Bedingungen zu verpachten.

Da mir mehr an der Hebung des Kulturstandes des besagten Gutes als an einem großen Pachtzins gelegen ist, so wäre ich auch sehr geneigt, dasselbe einem theoretisch und praktisch gebildeten, mit dem nöthigen Betriebs-Kapitale versehenen strebsamen Dekonomen, der sowohl in dieser Beziehung, als auch hinsichtlich seines moralischen Charakters genügende Garantien bieten würde, gegen einen gewissen Antheil des reinen jährlichen Ertrages, oder einen verhältnißmäßig, mit dem Steigen der Einkünfte zeitweise wachsenden Pacht-schilling zu überlassen.

Kauflustigen wäre ich auch nicht abgeneigt, dieses Gut sammt fundus instructus und der auf 5000 (Fünftausend fl. G. M.) sich belaufenden Urbarialentschädigung, gegen billige Bedingungen zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich über das Nähere bei mir genauere Auskunft einzuholen, vorläufig aber Folgendes zur gefälligen Kenntniß zu nehmen.

- Das besagte Gut hat nach einer authentischen Vermessung
- 1.) an Ackergründen das Joch à 1200 □ Klafter, Einhundert zwanzig sechs Joch 731 □ Klafter, worunter 10 bis 15 Joch zur Wiesenlegung vollkommen geeignet sind;
  - 2.) an Wiesengrund das Joch à 800 □ Klafter, vierzig neun Joch 413 □ Klafter;
  - 3.) mit demselben Gute ist verbunden, in den am fischreichen Blatnica-Fluß, unweit von der Kulpa gelegenen und in circa 2200 bis 2500 (Zweitausend fünfhundert) Joch, à 1600 □ Klafter das Joch gerechnet, enthaltenden drei Eichenwäldungen, das gegenwärtig mit Urbarial-Servituten belastete Compossessorat mit vier angrenzenden Gutsbesitzern.

Außerdem gehört zu diesem Gute ein an der obgedachten Straße gelegenes Wirthshaus sammt Schmiede, ferner das Recht der Fischerei in den Flüssen Kulpa und Blatnica, dann die Ausübung des Jagd- und Schankrechtes.

Karlstadt den 17. September 1854.

**Karl Freiherr v. Kušlan,**  
Landes- und Gerichts-Advokat.

der Stadtkasse durch 14 Tage zur öffentlichen Einsicht auf. Die darüber von den Gemeindegliedern vorgebrachten Erinnerungen werden zu Protokoll genommen.

Stadtmagistrat Laibach am 23. September 1854.

3. 570. a Nr. 8494.

K u n d m a c h u n g.  
Bei der k. k. Polizeidirektion befindet sich ein gefundener Versahamtszettel und ein Schuldschein. Der Eigenthümer wolle sich darum hieramts melden.

K. k. Polizeidirektion Laibach am 22. September 1854.

3. 1540. (1)

## Necker-Verpachtung.

Am 2. Oktober 1854 um 3 Uhr Nachmittags, werden die der Filialkirche St. Christoph eigenthümlich gehörigen, beim Bezi grad liegenden 3 Aecker auf 6 Jahre, mittelst in loco abgehaltener Lizitation in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Vorsteherung der Filialkirche St. Christoph am 27. September 1854.

3. 1541. (1)

Bei einer Privat-Lehranstalt in Triest sind zwei Lehrerstellen, eine für die zweite und eine für die dritte Klasse, jede mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl., letztere auch mit freier Kost und Wohnung, zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stellen wollen sich bis Samstag den 30. d. M., mit Zeugnissen über die zurückgelegten Studien, im Zeitungs-Comptoir melden.

3. 1539 (1)

Ein schwarzer Hühnerhund, im zweiten Feld, stockhaarig, von feinstem Dressur, hasenrein; es garantirt dafür und derselbe ist zu haben bei

Andreas Pratter,  
Offizier in Gali.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

L.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte Umgeb. Laibach's.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 142.470

Hr. Johann Kogel, Grundbes.	100
" Josef Wasi, dto.	120
" Jakob Lipouz, dto.	40
" Andreas Mauz, dto.	60
" Johann Saller, dto.	120
" Jakob Zapel, dto.	80
" Barthl. Zapel, dto.	100
" Jakob Saller, dto.	100
" Matthäus Merkun, dto.	20
" Georg Mauz, dto.	120
" Lorenz Zapel, dto.	120
" Matthäus Scheschkar, dto.	40
" Josef Kofjak, dto.	60
" Josef Kauzhib, dto.	120
" Martin Mauz, dto.	60
" Josef Bzezh, dto.	100
" Josef Schusterschiz, dto.	80
" Johann Urenig, dto.	80
" Matthäus Urshiz, dto.	100
" Martin Kikel, dto.	40
" Georg Zapel, dto.	40
" Mathias Kumsche, dto.	80
" Johann Smole, dto.	70
" Johann Kikel, dto.	80
" Michael Likoviz, dto.	40
" Johann Regina, dto.	50
" Mathias Regina, dto.	40
" Ferni Bhuden, dto.	80
" Jakob Schusterschiz, dto.	40
" Johann Kratiz, dto.	160
" Andreas Zucha, dto.	40
" Johann Repar, dto.	40
" Johann Zankoviz, dto.	80
Hr. Elisabeth Wojen, dto.	90
" Maria Plechiz, dto.	70
Hr. Anton Kerschiz, dto.	90
" Johann Pirz, dto.	50
" Georg Modiz, dto.	80
" Josef Urshiz, dto.	70
" Johann Pirz, dto.	40
" Johann Supez, dto.	50
Hr. Ursula Gams, dto.	270
Hr. Johann Schniderschiz, dto.	20
" Martin Urshiz, dto.	20
" Josef Borstner, dto.	20
Hr. Maria Modiz, dto.	40
Hr. Anton Pirz, dto.	20
" Anton Modiz, dto.	150
" Johann Supez, dto.	120
" Johann Skraba, dto.	170
" Jakob Fister, dto.	70
" Josef Sterle, dto.	60
" Franz Gollub, dto.	60
" Mathias Zucha, dto.	120
Hr. Maria Pirmann, dto.	120
Hr. Matthäus Stembou, dto.	80
" Matthäus Ambrosch, dto.	70
" Martin Suhadounik, dto.	120
" Anton Ziber, dto.	120
" Jakob Stembou, dto.	70
" Josef Saller, dto.	70
" Johann Konzbar, dto.	80
" Josef Straßicher, dto.	130
Hr. Agnes Kramer, dto.	90
Hr. Mathias Boltsar, dto.	60
" Josef Kumsche, dto.	50
" Michael Zankoviz, dto.	70
" Josef Sferjanz, dto.	60
" Johann Strashischer, dto.	50
" Thomas Schager, dto.	50
" Johann Pauliz, dto.	40
" Martin Gabrouschek, dto.	50
Hr. Maria Bharmann, dto.	70
Hr. Johann Sever, dto.	40
" Jakob Zusag, dto.	120
" Georg Humar, Kooperator	50

Summa 148.300

Beim k. k. Steueramte in Mötling.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 46.790

Hr. Jure Braikouz, dto.	20
" Jure Gornig, dto.	20
" Johann Gergschiz, dto.	20
" Martin Gornig, dto.	20
" Johann Gergschiz, dto.	20

Hr. Mathias Muz, Grundbes.	20
" Martin Gergschiz, dto.	20
" Martin Gergschiz, dto.	20
" Johann Teschak, dto.	20
" Georg Teschak, dto.	20
" Marko Gergschiz, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Marko Teschak, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Jure Telleniz, dto.	20
" Peter Prädoviz, dto.	20
" Georg Muz, dto.	20
" Miko Popoviz, dto.	20
" Miko Popoviz, dto.	20
Hr. Susena Terzhel, dto.	400
Hr. Martin Skubiz, Pfarrer	400
" Martin Reschek, Grundbes.	20
" Johann Kollek, dto.	20
" Martin Ruß, dto.	20
" Martin Teschak, dto.	20
" Marko Vivoda, dto.	20
" Johann Kramariz, dto.	20
" Martin Voger, dto.	20
" Georg Gergschiz, dto.	40
Martin Schniderschiz'sche Erben, dto.	20
Hr. Martin Blut, dto.	20
" Georg Schauer, dto.	20
" Martin Stankoviz, dto.	20
" Martin Stankoviz, dto.	20
" Mathias Petriz, dto.	20
" Georg Slobodnik, dto.	20
" Peter Prädoviz, dto.	20
" Mathias Blut, dto.	20
" Georg Hozhevar, dto.	20
" Johann Prädoviz, dto.	20
" Martin Reschek, dto.	20
" Marko Slobodnik, dto.	20
" Martin Wolleg, dto.	20
" Martin Wolleg, dto.	20
" Mathias Slobodnik, dto.	20
" Marko Humlan, dto.	20
" Mathias Petriz, dto.	20
" Marko Petriz, dto.	20
" Johann Subier, dto.	20
Marko Petriz'sche Erben, dto.	20
Hr. Marko Zhuzhib, dto.	20
" Martin Zhernetiz, dto.	20
" Jure Zhernetiz, dto.	20
" Peter Prädoviz, dto.	20
" Mathias Stoff, dto.	20
" Mathias Rescheg, dto.	20
" Stefan Rescheg, dto.	20
" Mathias Stupan, dto.	20
" Mathias Stefaniz, dto.	20
" Marko Kramariz, dto.	20
" Mathias Kramariz, dto.	20
" Jure Humlan, dto.	20
" Mathias Reschek, dto.	20
" Peter Reschek, dto.	20
" Mathias Savor, dto.	20
" Peter Zhuriz, d.o.	20
" Jure Vivoda, dto.	20
" Peter Matkoviz, dto.	20
" Martin Schavorn, dto.	20
" Martin Janschekoviz, dto.	20
" Martin Reschek, dto.	20
Marko Reschek'sche Erben, dto.	20
Hr. Martin Reschek, dto.	20
" Marko Vivoda, dto.	40
" Johann Reschek, dto.	20
" Marko Reschek, dto.	20
" Marko Schavor, dto.	20
" Martin Reschek, dto.	20
" Marko Reschek, dto.	20
" Ivan Reschek, dto.	20
" Georg Reschek, dto.	20
" Marko Stankoviz, dto.	20
" Michael Barovinaz, dto.	20
Hr. Anna Bajug, dto.	20
Hr. Mathias Bajug, dto.	20
" Mathias Bajug, dto.	20
" Johann Mathekoviz, dto.	20
" Peter Zesar, dto.	20
" Martin Bouk, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Jure Bajug, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Josef Klausner, dto.	20
" Peter Petriz, dto.	20
Hr. Anna Bajug, dto.	20
Hr. Martin Schloger, dto.	20
" Mathias Zesar, dto.	20
" Georg Petriz, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Mathe Mathekoviz, dto.	20

Gulden

Hr. Martin Mathekoviz, Grundbes.	20
" Marko Mathekoviz, dto.	20
" Mathe Schloger, dto.	20
" Jure Stoff, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Mathias Zesar, dto.	20
" Martin Bouk, dto.	20
" Ivan Bajug, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Martin Bervizhar, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Mathe Gornik, dto.	20
" Mathe Zvanschek, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Johann Bajug, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Martin Kramariz, dto.	20
" Jure Bajug, dto.	20
" Jure Rosmann, dto.	20
" Martin Muz, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Jure Reschek, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Martin Bajug, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Marko Rosmann, dto.	20
" Mathe Bajug, dto.	20
" Mathe Bajug, dto.	20
" Marko Bajug, dto.	20
" Peter Reschek, dto.	20
" Marko Radosch, dto.	20
" Georg Radosch, dto.	20
" Marko Radosch, dto.	20
Hr. Theresia Kuralt, k. k. Landrath's- Witwe	3000
Hr. Johann Popoviz, Grundbes.	20

Summa 58.430

Beim k. k. Steueramte in Wippach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 52.280

Hr. Matthäus Kodre, Ortskurat	300
" Anton Grovatin, Grundbes.	20
" Lorenz Furlan, dto.	40
" Franz Planinz, dto.	20
" Andreas Urshiz, dto.	20
" Mathias Kodre, dto.	40
" Andreas Karisch, dto.	20
" Peter Defranzesko	100
" Julius Juliani, Diurnist	40
Hr. Maria Baj, Grundbes.	50
Hr. Josef Schmuz, Fleischhauer	40
" Kaspar Prinz, Grundbes.	40
" Johann Bouk, dto.	20
" Jakob Urshiz, dto.	20
" Andreas Petriz, dto.	100
" Franz Bohinz, Gerichtsvollzieher	20
" Franz Schuscha, Grundbes.	20
" Johann Petriz, dto.	20
" Stefan Schiviz, dto.	20
" Franz Petriz, dto.	20
" Anton Kepiz, dto.	50
" Anton Durn, dto.	40
" Jakob Peterlin, dto.	20
" Anton Bottiz, dto.	50
Hr. Theresia Urshiz, dto.	70
Hr. Johann Petriz, dto.	20
" Andreas Kepiz, dto.	50
" Lukas Boschiz, dto.	20
Hr. Maria Grovatin, dto.	20
Hr. Franz Skozhier, dto.	40
" Jakob Furlan, dto.	20
" Simon Malik, dto.	40
" Kaspar Grill, dto.	80
" Andreas Kodre, dto.	40
" Josef Kodre, dto.	20
" Mathias Kobau, dto.	20
" Mathias Pregel, dto.	20
" Ignaz Bozulli, dto.	100
" Michael Skozhier, dto.	20
" Marko Boschiz, dto.	20
" Leo Klufi, dto.	1000
" Josef Schiviz, dto.	100
Hr. Rosa Smotik, dto.	50
Hr. Johann Erschen, Ortskurat	300
" Franz Schmuz, Grundbes.	60
" Johann Bidrich, dto.	20
" Johann Pegan, dto.	120
" Josef Sonta, dto.	140
" Andreas Jamschek, dto.	20
" Jakob Urshiz, dto.	20
" Franz Terzhel, dto.	120
" Josef Terzhel, dto.	100

Summa 56.080

Beim k. k. Steueramte in Laas.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	5570
Hr. Michael Masi, Grundbes.	20
" Andreas Sakraischek, dto.	20
" Andreas Tschauz, dto.	20
" Josef Tauschel, dto.	40
" Johann Leschnak, dto.	20
" Mathias Modiz, dto.	20
" Thomas Modiz, dto.	20
" Johann Millauz, dto.	20
" Anton Sterbez, dto.	20
" Jakob Petrigh, dto.	20
" Kaspar Mauko, dto.	60
" Valentin Ule, dto.	20
" Jakob Schniderschitz, dto.	20
" Georg Ule, dto.	20
" Matthäus Debeuz, dto.	20
" Barthel Tomz, dto.	20
" Josef Sterle, dto.	20
" Jakob Intichar, dto.	20
" Thomas Sigmund, dto.	20
" Lukas Aufsez, dto.	20
" Blas Kozhevar, dto.	40
" Barthel Reppar, dto.	20
" Matthäus Spech, dto.	20
" Georg Sterbez, dto.	20
" Kaspar Spech, dto.	20
" Josef Delliz, dto.	40
" Johann Schniderschiz, dto.	20
" Mathias Dkoliz, dto.	20
" Anton Mlaker, dto.	20
" Georg Sakraischek, dto.	20
" Barthl. Saller, dto.	20
" Barthl. Dswald, dto.	20
" Josef Dswald, dto.	20
" Anton Troha, dto.	20
" Paul Kropin, dto.	20
Hr. Helena Kosarok, dto.	20
Hr. Barthl. Mlaker, dto.	20
" Matthäus Mlaker, dto.	20
" Blas Mlaker, dto.	40
" Blas Rebar, dto.	20
" Anton Rebar, dto.	20
" Jakob Troha, dto.	20
" Anton Troha, dto.	20
" Franz Klimpf, dto.	20
" Lukas Troha, dto.	20
" Kaspar Lipouz, dto.	40
" Johann Troha, dto.	20
" Jakob Troha, dto.	20
" Barthl. Kunstel, dto.	20
" Barthl. Lipouz, dto.	20
" Barthl. Troha, dto.	20
" Andreas Dsbouth, dto.	20
" Georg Troha, dto.	20
" Stefan Janesch, dto.	20
" Mathias Troha, dto.	20
" Johann Ruparzhiz, dto.	20
" Georg Tuschek, dto.	20
" Johann Dsbouth, dto.	20
" Jakob Janesch, dto.	20
" Anton Schagar, dto.	20
" Jakob Schebat, dto.	20
" Blas Bebar, dto.	20
" Johann Schumrada, dto.	20
" Josef Troha, dto.	20
" Barthel Lauter, dto.	20
" Karl Dsbouth, dto.	20
" Johann Turk, dto.	20
" Jakob Pintar, dto.	20
" Peter Poje, dto.	20
" Barthel Dsbouth, dto.	20
" Peter Dsbouth, dto.	20
" Valentin Poje, dto.	20
" Barthel Schager, dto.	20
" Johann Lipouz, dto.	20
Die Gemeinde Babensfeld	300
Hr. Gregor Troha, dto.	20
" Anton Mlaker, dto.	50
" Mathias Mlaker, dto.	40
Matthäus Antonzhiz'sche Erben	20

	Gulden
Hr. Georg Micheuzhiz, Grundbes.	50
" Matthäus Micheuzhiz, dto.	40
" Matthäus Mlaker, dto.	20
Hr. Margaretha Micheuzhiz, dto.	20
Hr. Jakob Schumrada, dto.	40
" Thomas Mlaker, dto.	50
" Anton Schumrada, dto.	40
" Josef Mulz, dto.	20
" Andreas Mlaker, dto.	20
" Thomas Koderza, dto.	20
" Andreas Mekinda, dto.	20
" Lorenz Schumrada, dto.	20
" Jakob Baraga, dto.	20
" Valentin Schurga, dto.	20
" Georg Sterle, dto.	20
" Barthel Kraschouz, dto.	20
" Johann Sterle, dto.	20
" Barthel Schurga, dto.	20
" Jakob Schumrada, dto.	20
" Paul Spech, dto.	20
" Anton Spech, dto.	20
" Mathias Aufsez, dto.	20
" Anton Bauz, dto.	20
" Thomas Schniderschiz, dto.	20
" Matthäus Modiz, dto.	20
" Andreas Palzhiz, dto.	20
" Barthel Kerschiz, dto.	20
" Josef Palzhiz, dto.	20
Hr. Elisabeth Lekan, dto.	20
Hr. Thomas Ploß, dto.	20
" Anton Koderza, dto.	20
" Anton Mlaker, dto.	20
" Josef Sterle, dto.	20
" Andreas Nelz, dto.	20
" Johann Bauz, dto.	20
" Matthäus Micheuzhiz, dto.	20
" Barthel Mramor, dto.	20
" Mat.häus Gerl, dto.	20
" Josef Urbicha, dto.	20
" Georg Bauz, dto.	20
" Jakob Sterle, dto.	40
" Lukas Kauschel, dto.	20
" Franz Intichar, dto.	20
" Matthäus Gerl, dto.	20
" Peter Martinzhiz, dto.	20
" Stefan Schniderschiz, dto.	20
" Andreas Aufsez, dto.	20
" Andreas Maringhiz, dto.	20
" Thomas Aufsez, dto.	20
" Anton Sgonz, dto.	20
" Lukas Mulz, dto.	20
" Anton Baraga, dto.	20
" Kaspar Mulz, dto.	20
" Johann Miller, dto.	20
" Thomas Quaternik, dto.	20
" Anton Truden, dto.	20
" Matthäus Bauz, dto.	20
" Georg Mulz, dto.	20
" Jakob Kozhevar, dto.	20
" Andreas Gregorz, dto.	20
" Andreas Palzhiz, dto.	20
" Jakob Baraga, dto.	20
" Kaspar Kauschel, dto.	20
" Anton Ule, dto.	20
" Martin Benzhina, dto.	20
" Kaspar Schniderschiz, dto.	20
" Martin Mlaker, dto.	20
" Stefan Tomz, dto.	20
" Lorenz Leuz, dto.	20
" Barthel Kozhevar, dto.	20
" Kaspar Lekan, dto.	20
" Matthäus Koderza, dto.	20
" Matthäus Mramor, dto.	20
" Anton Mlaker, dto.	20
" Martin Petrigh, dto.	20
" Johann Peruschek, dto.	20
" Peter Debellak, dto.	20
" Georg Lekan, dto.	20
" Johann Antonzhiz, dto.	20
Hr. Maria Janeschiz, dto.	20
Hr. Anton Polzhiz, dto.	20
" Andreas Janeschiz, dto.	20
" Mathias Ploß, dto.	20

	Gulden
Hr. Matthäus Mramor, Grundbes.	20
" Georg Ballenzhiz, dto.	20
" Martin Schrei, dto.	20
" Jakob Janeschiz, dto.	20
" Blas Truden, dto.	20
" Blas Polanzhiz, dto.	20
" Anton Dkoliz, dto.	20
" Josef Sterbez, dto.	20
" Matthäus Sterle, dto.	20
" Mathias Sterle, dto.	20
" Jakob Troha, dto.	20
" Andreas Kauschel, dto.	20
" Gregor Schega, dto.	50
" Franz Verbiz, dto.	20
" Anton Sabukouz, dto.	20
" Mathias Stritof, dto.	20
" Johann Aufsez, dto.	20
" Georg Turk, dto.	20
" Barthel Dkoliz, dto.	40
" Jakob Petrigh, dto.	20
" Johann Korren, dto.	20
" Johann Pauliz, dto.	20
" Jakob Komidar, dto.	20
" Anton Truden, dto.	20
" Georg Dkoliz, dto.	20
" Lukas Ploß, dto.	20
" Matthäus Truden, dto.	20
" Johann Kerschiz, dto.	20
" Johann Serpan, dto.	20
" Jakob Leuz, dto.	20
" Andreas Truden, dto.	20
" Jakob Sterle, dto.	20
" Kaspar Schniderschiz, dto.	20
" Mathias Schniderschiz, dto.	20
" Lukas Gregorz, dto.	20
" Andreas Sterle, dto.	20
" Jakob Truden, dto.	20
" Jakob Hage, dto.	20
" Lukas Peruschek, dto.	20
" Josef Sterle, dto.	20
" Johann Baraga, dto.	20
" Jakob Schniderschiz, dto.	20
" Johann Scheschon, dto.	20
" Johann Kraschouz, dto.	20
Hr. Maria Kauschel, dto.	20
Hr. Johann Modiz, dto.	20
" Andreas Kondare, dto.	20
" Thomas Schez, dto.	20
" Jakob Kottnik, dto.	20
" Anton Baraga, dto.	20
" Kaspar Mlaker, dto.	20
" Matthäus Kondare, dto.	20
" Barthel Sterle, dto.	20
" Thomas Kondare, dto.	20
" Josef Schurga, dto.	20
" Johann Kondare, dto.	20
" Andreas Nelz, dto.	20
" Matthäus Mlaker, dto.	20
" Josef Paternost, dto.	20
" Johann Kraschewiz, dto.	20
" Jakob Mlaker, dto.	20
" Thomas Lekan, dto.	20
" Josef Micheuzhiz, dto.	20
" Anton Sterbez, dto.	20
" Michael Mulz, dto.	20
" Johann Kottnik, dto.	20
" Matthäus Jenz, dto.	20
" Andreas Logar, dto.	20
" Johann Urbiz, dto.	20
" Kaspar Gerbez, dto.	20
" Jakob Schniderschiz, dto.	20
" Josef Gerbez, dto.	20
" Lukas Kottnik, dto.	20
" Jakob Mekinda, dto.	20
" Andreas Gradischer, dto.	20

Summa 10.990

Hierzu die bei den übrigen k. k. Klassen  
 geschehenen und bereits nachgewie-  
 senen Einzeichnungen mit 984.540  
 ergibt sich die Totalsumme mit 2.716.970